Ende 2. Weltkrieg - Letzte Stunden

Seit Februar 1945 verstärkten die Alliierten ihre Luftangriffe, vor allem auf Öhringen und Künzelsau. Der Krieg kam auch nach Hohenlohe und ins Kochertal. Zwischen dem 3. und 17. April besetzten Teile der amerikanischen Armee Gebiete in Hohenlohe. Diese Truppen stießen aus Nordwesten vor. Die deutschen Truppen zogen sich zurück. Sie konnten wenig Widerstand leisten. Auch Immer mehr Flüchtlinge aus größeren Städten, wie Heilbronn, suchten hier Schutz und wurden in einem Massenquartier in der Stadthalle untergebracht. Am 3. April wurde ein Bogen der Eisenbahnbrücke gesprengt, damit an dieser Stelle niemand den Kocher überqueren konnte. Die Zugstrecke war unterbrochen.

Am 6. April wurden die großen Bestände an Stoffen und Wäsche des Flachswerks billig an die Bevölkerung abgegeben.

Der Krieg kam näher

Am **9. April**
hörte man aus Belsenberg und Ingelfingen Maschinengewehrfeuer. An die Bevölkerung wurden Lebensmittel als eiserne Ration ausgegeben. Die deutschen Soldaten zogen sich südlich des Kochers zurück. Gegen 22 Uhr wurde die Kocherbrücke in Künzelsau von deutschen Soldaten gesprengt. Die Steinbogenbrücke brach zusammen, doch der Bogen über dem Mühlkanal blieb stehen.

Am **10. April**
war Maschinengewehrfeuer aus Richtung Garnberg zu hören. Vereinzelt flogen Granaten auf die Stadt. Ein Teil der Bevölkerung suchte Schutz in Luftschutzkellern, andere beobachteten die über der Stadt kreisenden feindlichen Flugzeuge.

14.30 Uhr. Drei Panzer standen in Nagelsberg und das Dorf wurde übergeben.

17 Uhr: Garnberg wurde besetzt und übergeben.

Ab 19 Uhr: Künzelsau wurde von Garnberg aus mit Artilleriefeuer belegt. Mehrere Häuser in der Stadt brannten. Die Feuerwehr versuchte trotz Beschuss zu löschen.

Am **11. April**
wurden am Morgen Frauen, Kinder, Alte und Kranke nach Kemmeten und Neufels ausquartiert. Viele machten sich auch zu Fuß durchs Eisenbahntäle/Künsbachtal auf den Weg. Ein Gerücht machte die Runde, die Stadt würde in Schutt und Asche gelegt werden. Um die Mittagszeit wurde die Stadt wieder beschossen.

Und nun begannen für die Stadt Künzelsau und deren verantwortlichen Personen **dramatische Stunden**:

15 Uhr: Die Amerikaner schickten den Garnberger Ortswart Schneider in die Stadt mit der Aufforderung, bis 17 Uhr die Stadt zu übergeben.

16 Uhr: Bürgermeister Pflüger ging zusammen mit Dr. Schütz, dem Leiter der Schule im Schloss, Karl Glenk und August Botsch zur deutschen Befehlsstelle und sie forderten, die Stadt von deutschen Soldaten zu räumen. Doch diese wollten die Stadt verteidigen.

17 Uhr: Die Zeit verrann. In der Zwischenzeit erreichten die Herren Löhlein und Keim in Garnberg einen Aufschub bis 19 Uhr bei den Amerikanern.

18.30 Uhr: Bürgermeister Pflüger suchte noch einmal den deutschen Offizier auf und dieser erklärte ihm überraschend, dass die deutschen Truppen noch in der Nacht abziehen würden.

© StadtGeschichte Künzelsau e.V.

Die Verhandlungsführer dieser dramatischen Stunden

Ludwig Löhlein
Stadtrat aus Garnberg

Heinrich Schneider
Ortsvorsteher von Garnberg

Georg Pflüger
Bürgermeister der Stadt

Dr. Friedrich Schütz
Leiter der Schule im Schloss

18.50 Uhr: Mit einem provisorischen Übergabeschriftstück eilten Dr. Schütz zusammen mit den Garnberger Unterhändlern Schneider und Löhlein auf den Garnberg, um eine Übergabe am 12. April anzubieten. Beim Übersetzen über den Kocher mit einem Paddelboot gab es für Dr. Schütz ein unfreiwilliges Bad.

19 Uhr: Der US-Kommandant war über den Aufschub erbost. Einzelne Bomben und Artillerieschüsse fielen. Dr. Schütz verhandelte zäh, der Kommandant willigte ein und gab ihm Bedingungen schriftlich mit.

20 Uhr: Mit diesen eilt Dr. Schütz zurück ins Tal, ins Rathaus:

- *Bei Tagesanbruch muss eine weiße Fahne vom Turm der Johanneskirche wehen, dass die Stadt frei ist von deutschen Truppen und die Bürger friedlich gesinnt sind.*
- *Bürgermeister Pflüger und Dr. Schütz bürgen mit ihrem Leben für jeden getöteten amerikanischen Soldaten.*
- *Beim Einmarsch der amerikanischen Soldaten halten sich Bürgermeister Pflüger und Dr. Schütz auf dem Rathaus zur Verfügung des amerikanischen Kommandeurs.*

22 Uhr: Bei Kerzenschein wurde im Rathaus der Übergabetext verfasst, von Bürgermeister Pflüger unterzeichnet und wieder nach Garnberg gebracht. An der Nordseite der Johanneskirche wurde noch in der Nacht eine große weiße Fahne angebracht.

Am 12. April:

In der Nacht war andauerndes Artilleriefeuer über der Stadt, welches am Morgen verstummte.

8.00 Uhr: Amerikanische Soldaten setzten am Badeplatz mit ihren Fahrzeugen über den an dieser Stelle damals flachen Kocher und durchsuchten die Stadt.
An den meisten Häusern hingen weiße Fahnen.

12. 00 Uhr: Schwere Panzer fuhren durch die engen Gassen des Honigzipfels.in die Hauptstraße. Villen, große Häuser und die Hotels Glocke und Rappen wurden beschlagnahmt. Im Rathaus zog die amerikanische Militärkommandatur ein.

Künzelsau war besetzt, jedoch nicht zerstört.

Text: Ehrenfried Biehal | 2025
Abbildungen: Stadtarchiv Künzelsau

© StadtGeschichte Künzelsau e.V.